

Die Idee eines „**LEHRHAUSES**“ geht zurück auf eine von 1920 bis 1927 in Frankfurt bestehende und von Franz Rosenzweig gegründete Bildungseinrichtung. „**DAS LEHRHAUS** soll uns lehren, warum und wozu wir sind“ (Franz Rosenzweig). Eine Einrichtung, die der jüdischen Erwachsenenbildung diene und allen offen stand, die lernen wollten. Nicht irgendwie und irgendwas, sondern jüdische Tradition im und für den Kontext der Moderne, oder, wie es Rosenzweig formulierte, „ein Lernen nicht mehr aus der Tora ins Leben hinein, sondern umgekehrt, aus dem Leben, aus einer Welt, die vom Gesetz nichts weiß..., zurück in die Tora.“

Im **LEHRHAUS** wurde gemeinsam gelernt, diskutiert, gestritten.

Wir wollen dies auch: worüber? Über alles, was mit den Aufgaben der Kölnerischen Gesellschaft zu tun hat.

Zunächst werden wir ein Thema vertiefen, mit dem wir uns schon im letzten Jahr beschäftigt hatten: das jüdische Viertel rund um das Rathaus. Dann versuchen wir etwas Neues: einen Lyrikabend.

Bereits terminiert sind eine Veranstaltung zur Kölner Stadtgeschichte mit Dr. Carl Dietmar und ein weiterer Abend mit Igor Epstein. Einladung dazu erfolgt rechtzeitig.

Die Veranstaltungen in unserer Bildungsreihe **DAS LEHRHAUS** finden in der

Judaica der Synagogen-Gemeinde Köln, Roonstraße 50,

um 19.30 Uhr statt.

Der Eintritt beträgt jeweils 5 €.
Für Schüler und Studenten 2 €.

Terminvorschau

Die nächsten Termine:

👉 12.08.2008, 18.00 Uhr
Rathausvorplatz

15.09.2008, 19.30 Uhr

27.10.2008, 19.30 Uhr

08.12.2008, 19.30 Uhr

Kölnische Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit e.V.
Richartzstraße 2-4
50657 Köln

Tel.: 0221 617284
Fax: 0221 617286

kontakt@koelnische-gesellschaft.de

www.koelnische-gesellschaft.de



**1958 -
2008**

**50
Jahre**

**Kölnische Gesellschaft für
Christlich-Jüdische
Zusammenarbeit**

Dialog

Annäherung

DAS LEHRHAUS

Eine Bildungsreihe der
Kölnischen Gesellschaft für
Christlich-Jüdische
Zusammenarbeit e.V.

Das Kölner Judenviertel und

„Das Kölner Judenviertel und die archäologische Zone“

Kaum ein Thema ist zur Zeit in den Medien so präsent, wie die Ausgrabungen am Rathausvorplatz, die Bebauung des Platzes zwischen Rathaus und Wallraf-Richartz-Museum und die „Archäologische Zone“ als Kölner Beitrag zur Regionale 2010.

Eines der spektakulärsten Kulturprojekte in Köln nimmt Gestalt an: die Archäologische Zone unter dem Rathausplatz. Stadt und Land errichten im Rahmen der Regionale 2010 auf einer Fläche von ca. 7000 Quadratmetern ein neues unterirdisches Museum. An den Originalstandorten treffen die Besucher auf Monumente aus zwei Jahrtausenden. Von den gewaltigen Ruinen des römischen Statthalterpalastes bis zu den fragilen Resten eines der bedeutendsten jüdischen Stadtquartiere Europas wird das weltliche Herzstück der Kölner Stadtgeschichte präsentiert.

Bereits im vergangenen Jahr haben wir uns in der **LEHRHAUS** - Reihe mit diesem Thema beschäftigt und einen sehr informativen Vortrag von Frau Prof. Hiltrud Kier gehört.



die „Archäologische Zone“

Unsere Erkenntnisse wollen wir nun vor Ort im wahrsten Sinne vertiefen. Dr. Sven Schütte, Leiter der „Archäologischen Zone“, wird uns die Ausgrabungen vor dem Rathaus, den aktuellen Stand bezüglich des „Jüdischen Museums“ und die weitere Entwicklung erläutern.

Dienstag, 12. August 2008, um 18.00 Uhr vor dem Rathaus

Führung mit Dr. Sven Schütte, Leiter der „Archäologischen Zone“

Voranmeldung (Telefon: 0221 617284) ist wegen der erwarteten hohen Teilnehmerzahl erforderlich.

Rezitation und Musik

Nun tanzen die Ratten...

Lyrik jüdischer Dichterinnen im Schatten der Nazizeit

**Selma Meerbaum-Eisinger,
Gertrud Kolmar, Else Lasker-Schüler,
Nelly Sachs, Mascha Kaléko,
Rose Ausländer, Hilde Domin**

Die deutsche Lyrik des 20. Jahrhunderts wird wesentlich durch jüdische Autorinnen mitgeprägt. Sie

Lyrik jüdischer Dichterinnen

wurden während der Nazizeit öffentlich beschimpft, ihrer bürgerlichen Rechte beraubt; in Ghettos, Verstecke oder ins Exil gezwungen oder Opfer der nazistischen Tötungsmaschinerie.

Die Grundthemen Lieben und Leiden, Einsamkeit und Vergänglichkeit werden in den Werken dieser Dichterinnen immer wieder auf das Schicksal der Juden und aller Menschen fokussiert. Dabei sind große individuelle Unterschiede zu vermerken. Sie reichen von der bildgesättigten vibrierenden Sprache von Gertrud Kolmar und den ironisch mitfühlenden Alltagswahrheiten von Mascha Kaleko über die fantasievollen Wortschöpfungen von Else Lasker-Schüler und den düsteren Assoziationen und rätselhaften Metaphern der Nelly Sachs bis hin zur sprachlichen und wortschöpferischen Knappheit von Rose Ausländer und der schlichten Direktheit von Selma Meerbaum-Eisinger.

Jörg Schulze, eigentlich Architekt und Professor für Denkmalpflege in Diensten des Landschaftsverbandes Rheinland, wird uns diese Autorinnen und ihre Gedichte näher bringen.

Begleitet wird er von Michael Goldort, den Besuchern des **LEHRHAUSES** als Mitglied des Klezmer-Tov-Trios aus unserem Klezmer-Abend im Dezember letzten Jahres bekannt, der mit zeitgenössischer Musik für die Untermalung und Verbindung sorgen wird.

**Montag, 15. September 2009
um 19.30 Uhr in der Judaica**

**Rezitation: Prof. Dr. Jörg Schulze
Gitarre: Michael Goldort**